



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

183. Ratssitzung vom 26. Januar 2022

4910. 2020/453

Postulat von Susanne Brunner (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 21.10.2020: Elektrifizierung von öffentlichen Parkplätzen in der Blauen Zone durch vorrangig private Anbieter

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Susanne Brunner (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3065/2020): *Es vergeht keine Woche ohne die Forderung nach Massnahmen gegen den Klimawandel. Mit der Weisung GR Nr. 2021/177 vom Dezember 2021 hat Links-Grün faktisch ein Netto-Null Ziel bis zum Jahr 2035 beschlossen. Wir werden voraussichtlich im Mai 2022 über diese Hunderte Millionen Steuerfranken für Klimamassnahmen abstimmen. Wir kennen das Muster: Links-Grün bekämpft den Klimawandel ausschliesslich mit Steuergeld – deshalb ist diese Vorlage unbedingt an der Urne abzulehnen. Im Klimaplan der Grünen vom Januar 2021 heisst es: «32 Prozent der CO₂-Emissionen kommen vom Landverkehr». Der Anteil steige, weil es immer mehr Autos – insbesondere SUV und 4x4-Fahrzeuge – in der Schweiz gebe und mehr gefahren werde. Die Forderungen der Grünen lauten denn auch: Erstens ein Verbot von Verbrennungsmotoren ab dem Jahr 2025, zweitens eine Halbierung der gefahrenen Kilometer durch Road-Pricing sowie eine Lenkungsabgabe und drittens eine Erhöhung der Importsteuer auf Autos. Alle diese Rezepte sind entweder Verbote oder neue Steuern. Besonders interessant ist der erste Punkt. Mir geht es in unserem Postulat ebenso um die Dekarbonisierung des Verkehrs, aber nicht mit Strafen, Verbot oder Belastung der Steuerzahler. Das Ziel ist, dass alle, die ein vollelektrisches Auto kaufen möchten, dies auch können – nicht nur der Einfamilienhausbesitzer mit eigener Ladeinfrastruktur, sondern auch der Mieter, der in der Blauen Zone parkiert. Das wäre ein riesiges Potenzial um CO₂ im Autoverkehr und gleichzeitig das Lärmproblem zu reduzieren. Die Autoindustrie setzt inzwischen stark auf Elektromobilität und die Schweizer kaufen Elektroautos. Der Stadtrat hat letzte Woche einen Rahmenkredit von 573 Millionen Franken überwiesen, um die thermischen Netze auszubauen. Dafür werden grossflächig Strassen aufgerissen. Das bietet die Möglichkeit zu prüfen, ob gleichzeitig die Blaue Zone-Parkplätze elektrifiziert werden können, wie es unser Postulat fordert. Die Rezepte der Grünen funktionieren nicht, die Zürcher lieben ihre Autos und möchten diesen Komfort weiterhin – ob mit «Benziner» oder Elektromotor können Sie heute Abend mitentscheiden. Zürich hinkt in diesem Bereich hinterher: Paris, Amsterdam und Mailand testen Versuchsanlagen mit sogenannten «Smart Grids». Die E-Autos haben neben der CO₂-Reduktion das Potenzial für bidirektionales Laden – die Batterien speisen Restenergie ins Netz –, was den wachsenden Fuhrpark zu einem grossen Netzspeicher anwachsen lässt. Mit ihrem Ablehnungsantrag machen die Grünen einen riesigen Fehler. Unser Postulat führt zu einer Win-win-*



win-Situation: eine CO₂-Reduktion beim Auto ohne Subventionen oder Verbote, Lärmreduktionen und eine Chance auf einen grossen Netzspeicher. Packen wir diese Chance.

Markus Knauss (Grüne) begründet den namens der Grüne-Fraktion am 6. Januar 2021 gestellten Ablehnungsantrag: *Wer rechnen kann, dem ist klar, dass wir Netto-Null nicht mit Elektroautos, sondern mit weniger Autos hinbekommen. Ein Elektroauto kann seinen CO₂-Vorteil erst nach 70 000 bis 130 000 gefahrenen Kilometern – die Zahlen differieren je nach Studie – ausspielen. Blaue Zone-Parkplätze sollte es eigentlich gar nicht mehr geben; diese waren laut dem durchaus bürgerlichen Planungs- und Baugesetz (PBG) als Übergangsmassnahme vorgesehen, bis genügend Parkplätze auf privatem Grund zur Verfügung stehen. Überall, wo neu gebaut wird, schreibt die Stadt auch vor, dass Parkplätze auf privatem Grund zur Verfügung gestellt werden. Es scheint uns nicht sinnvoll, diesen mit einem Auslaufmodell besetzten Raum noch mit Ladestationen auszurüsten. Wir brauchen den Platz dringend für Velovorzugrouten, Bäume und Entsiegelung – er steht für Parkplätze schlicht nicht mehr zur Verfügung. Die Elektrifizierung der restlichen Autos kommt, dafür braucht es aber keine Ladestationen im öffentlichen Raum. Liegenschaftsbesitzende sollen das auf privatem Grund machen.*

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): *Ein Artikel der NZZ am Sonntag hat gerade ausgeführt, dass wir in der Schweiz ein Problem mit Ladestationen haben: Ein Stockwerkeigentümer musste seine bereits in der Tiefgarage realisierte Ladestation zurückbauen, da es in der Schweiz kein «Recht auf Laden» gibt. Wir sind uns einig, dass zuerst vermeiden, zweitens verlagern und drittens elektrifizieren kommt. Bei den ersten beiden Punkten sind wir daran, beim dritten stehen wir stark auf der Bremse. Wir brauchen eine effiziente Elektrifizierung für den restlichen motorisierten Individualverkehr (MIV) und der öffentliche Grund muss seinen Teil dazu beitragen. Wir unterstützen das Postulat, auch wenn wir nicht hinter allem stehen, was darinsteht. Wir warten weiter auf das Konzept des Stadtrats zur Elektromobilität.*

Heidi Egger (SP): *Schön, wie sich die SVP für Elektroautos einsetzt. Diese sind mir auch lieber, als fossilbetriebene, aber für den Klimaschutz wollen wir möglichst wenige Autos auf der Strasse. Zuhause oder in der Garage soll es die Ladeinfrastruktur selbstverständlich geben, aber es ist nicht Sache der Stadt, die Elektroautos von Privaten zu versorgen. Wir lehnen die Zementierung der Blaue Zone-Parkplätze mit dieser Elektrifizierung ab. Wir wollen so wenige Parkplätze wie möglich auf den Strassen. Die Aussage, dass gemäss Postulatstext keine Schnellladestationen gebaut werden sollen, weil die Autos sowieso tagelang auf den Parkplätzen stehen würden, finde ich merkwürdig. Natürlich soll die Parkkarte nicht mehr kosten, es zahlen ja alle dafür, dass wenige günstig parkieren können. Wir haben das Anliegen schon beim Richtplan diskutiert und abgelehnt, das Postulat ist deshalb überflüssig.*



3 / 3

Dominique Zygmunt (FDP): Der Stadtrat hat in seiner Antwort auf die Interpellation von Hans Dellenbach (FDP) und mir geschrieben: «Die Ladeinfrastruktur für Fahrzeughalterinnen und Fahrzeughalter, die in der Blauen Zone parkieren, wird die Stadt auf öffentlichem Grund bereitstellen. Das Konzept für die Umsetzung wird nach Verabschiedung des Gesamtkonzepts für Elektromobilität erarbeitet.» Was das Postulat fordert, wird früher oder später also tatsächlich passieren, das ist auch richtig so. Es ist falsch, was vorher gesagt wurde: Es wird weiterhin und auch mit Ihrer Politik – dem kommunalen Verkehrsrichtplan – Blaue Zone-Parkplätze geben. Warum soll man diese nicht elektrifizieren? Es gibt viel zu wenige Ladestationen: Zürich ist mit 41 Ladestationen pro Fahrzeug europäisches Schlusslicht. Ihre grundsätzliche Kritik an der individuellen und der Elektromobilität vergibt eine Chance, etwas für die Umwelt zu tun. Wenn Sie das Postulat ablehnen, sagen Sie faktisch, dass es Ihnen lieber ist, wenn ein Auto mit herkömmlichem Motor – statt eines elektrischen – auf einem Blaue Zone-Parkplatz parkiert. Das entspricht weder dem Markt, der technologischen Entwicklung, dem regulatorischen Fortschritt noch der Bevölkerungs- und Mobilitätszunahme in Zürich. Vor diesen Realitäten verschliessen Sie die Augen und verhindern ohne diese Ladestationen den Umstieg auf Elektrofahrzeuge. Dass die Ladestationen kostenneutral für den Steuerzahler sein sollen, ist richtig. Setzen Sie mit dem Postulat ein Zeichen, dass der Stadtrat die versprochene Elektroautostrategie endlich vorlegt.

Das Postulat wird mit 48 gegen 66 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat